

Ruth Anne  
Byrne

Vergiss  
den  
Vampir

DIE  
DUNKLEN  
BÜCHER

G&G  
Verlag



DIE  
DUNKLEN  
BÜCHER

**[www.ggverlag.at](http://www.ggverlag.at)**

ISBN 978-3-7074-2365-5

In der aktuell gültigen Rechtschreibung

1. Auflage 2021

Illustrationen: Timo Grubing

Gesamtherstellung: Imprint, Ljubljana

© 2021 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien

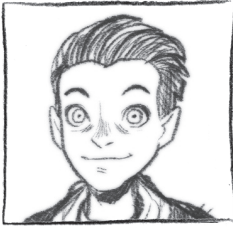
Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme, gesetzlich verboten. Aus Umweltschutzgründen wurde dieses Buch auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.



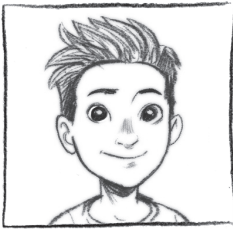
# Inhalt

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| Auf der Jagd.....                  | 9  |
| V.U.U.V.....                       | 19 |
| Totenstill.....                    | 27 |
| Bluttausch .....                   | 34 |
| Die Zeitung.....                   | 44 |
| Das gleißende Licht der Sonne..... | 56 |
| Wie Batman und Robin .....         | 66 |
| Hohlbirnenweg 8.....               | 72 |
| Frisches Blut .....                | 79 |
| Ein Sprung ins kalte Wasser.....   | 88 |





**Viktor** sieht aus wie 13, ist aber schon ein klein wenig älter. Er überlegt, wie es wohl wäre, mit einem Menschenjungen befreundet zu sein. Ganz und gar unvorstellbar für seine Tante Udine – ist er doch ein Vampir und die würden so etwas nie tun!



**Pascal** ist 13 Jahre alt. Er spielt gerne Fußball. Im Geheimen studiert er aber die dunklen Wesen der Nacht. Dass er jemals vor einem echten Vampir stehen würde, hätte er sich trotzdem nicht träumen lassen.



**Tante Udine** trägt ausschließlich spitzenbesetzte Abendkleider, spielt Cello und kann sich in eine Fledermaus verwandeln. Sie weiß, was sich als Vampir gehört: das Blut von Menschen trinkt man, ansonsten hält man sich von ihnen fern.



**Die Gebrüder Exenberger**, Roderich und Ansgard, führen ein erfolgreiches Kammerjäger-Unternehmen. Unter dem Deckmantel dieser Firma jagen sie aber nicht nur Ratten, Flöhe und Wanzen, sondern auch Vampire.

# Auf der Jagd

Sommer ist das Allerletzte! Viktor hockt auf einem Ast hoch oben in der alten Eiche und wartet. Silbernes Mondlicht scheint vereinzelt durch das dichte Blätterdach. Gelächter ist von der Wiese unten zu hören. Der Geruch der Menschen dringt zu ihm herauf. Blut! Er seufzt und streicht mit der Zunge über einen der scharfen Eckzähne.

Sein Magen knurrt ... seit mehreren Nächten! Er kann sich kaum noch zurückhalten. Doch jetzt ist es zu gefährlich. Zu viele Leute, zu viele Gespräche, zu gute Laune. Verächtlich presst er die Lippen aufeinander. Kann sich nicht endlich einer dieser Leckerbissen ins Gebüsch verlaufen? Allein! Viktor zieht den verlockenden Duft ein und biegt einen Ast zur Seite. Er lugt zwischen den Blättern hindurch und macht die Gruppe von Menschen ausfindig.

In der Dunkelheit werden ihre Gesichter von einem Lagerfeuer erhellt.

„Traust dich nie!“, sagt ein Mann und steht auf.



„Mann, Papa!“ Ein Junge mit dunklen, kurzen Haaren läuft ihm hinterher zum Ufer des Sees. „Klar traue ich mich!“ Viktor lehnt sich weiter aus der Blätterkrone und beobachtet ihn genauer.

Der ist etwa gleich alt, wie ich war, damals, denkt er. Der Mann schiebt neben dem Steg eine Luftmatratze auf das Wasser hinaus. Schwarz wie Tinte schimmert die Oberfläche des Sees im Mondlicht. Der Junge streift sein T-Shirt ab. In der Badehose begibt er sich in Startposition und wartet, bis die Luftmatratze bis zum Ende des Stegs treibt.

„Er traut sich nicht, er traut sich nicht!“, ruft ein Mädchen vom Lagerfeuer herüber. Sie grinst frech. Dabei kaut sie so laut Kaugummi, dass Viktor sie bis in den Baum hinauf schmatzen hört.

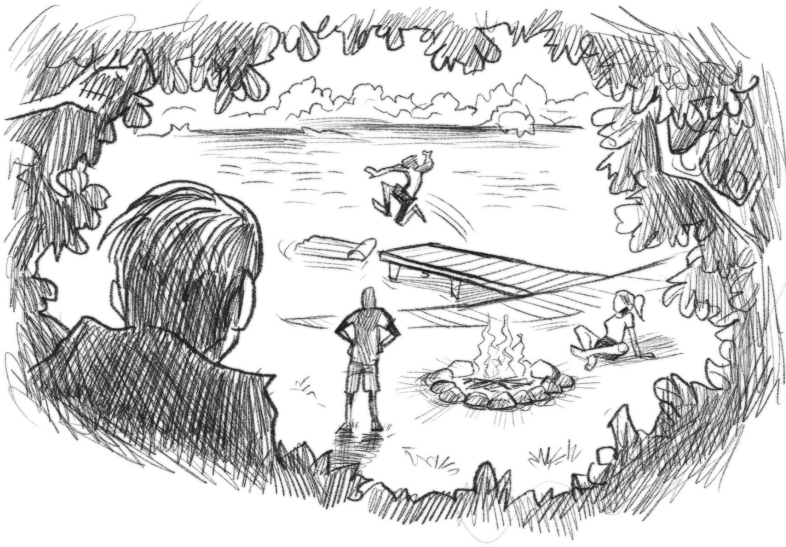
Der Junge wirft ihr einen bösen Blick zu. Dann rennt er laut schreiend über den Steg und springt.

Die Luftmatratze flutscht davon. Mit einem PLATSCH versiegt sein Kampfruf. Die Leute lachen, am lautesten das Mädchen.

Auch Viktor zieht einen Mundwinkel nach oben. Wie sich das wohl anfühlt? Das kalte Nass auf der Haut.







Er zupft am spitzenbestückten Ärmel seines schwarzen Rüschenhemds. Ein Bad im See würde Tante Udine nie erlauben. Schmollend schüttelt Viktor den Kopf. Dabei sieht das wirklich lustig aus! Wasser hat wohl eine magische Anziehung auf Menschen – anders als das dichte Gebüsch unter ihm, in das sich bitte endlich jemand hineinverirren soll!

Der Junge schwimmt zurück an Land, schüttelt sich und streift die Haare nach hinten.

Viktors Blick bleibt an seinem Hals hängen. Er schluckt. Allein bei diesem Ausblick läuft ihm das Wasser im Mund zusammen.

Da! Viktors Augen werden groß. Der Junge geht unter ihm an der Eiche vorbei und verschwindet hinter einem Busch. Endlich! Er leckt sich die Lippen, spannt die Muskeln. Mit ausgebreitetem Umhang gleitet er lautlos zu Boden. Wo steckt er?

Mit umgebundenem Handtuch betrachtet der Junge etwas im Licht seiner Handyaschenlampe – einen großen Nachtfalter. Umso besser, wenn er abgelenkt ist! Wie eine Raubkatze setzt Viktor leise einen Fuß vor den anderen. Er hört den Herzschlag des Jungen. Das köstliche Blut! Er öffnet den Mund, zeigt seine Eckzähne ... und tritt auf einen Ast. KNACK.

Himmel, Sarg und Sonnenschein! Versteinert bleibt Viktor stehen.

Der Junge dreht sich um. „Hey! Wer ist da?“ Er strahlt das grelle Licht in Viktors Augen.

Viel zu hell! Viktor faucht, hält sich schützend den Arm vors Gesicht.

Der Junge macht einen Schritt zurück und mustert Viktor von oben bis unten. „Was hast du denn für eine komische Verkleidung? Halloween ist erst in ein paar Monaten!“





„Was?“ Viktor wagt einen Blick über den Ärmel und kneift gleich wieder die Augen zusammen.

„Mann, schau in den Spiegel. Erschrecken kannst du meine Schwester ...“ Er deutet zur Wiese. „Die ist 15 und hat trotzdem mehr Schiss als ich!“

Viktor räuspert sich. In einen Spiegel hat er seit mehr als hundert Jahren nicht mehr gesehen. Wozu auch? Der Junge setzt an, ihn wegzustoßen. Doch als er Viktors Schulter berührt, zieht er die Hand sofort zurück. „Du bist ja ganz kalt!“

Viktor schluckt. Panik macht sich in ihm breit. Unerschrocken redet der Junge einfach weiter:

„Wie genial ist das denn! Ein echter Vampir? Kannst du fliegen? Dich in eine Fledermaus verwandeln? In der Nacht sehen? Wahnsinn!“ Seine Stimme überschlägt sich.

Viktor blinzelt in den Lichtkegel. Warum freut der sich so? Noch nie hat sich eines seiner Opfer gefreut.

„Endlich passiert mal was in diesem langweiligen Urlaub!“ Er betrachtet Viktor von oben bis unten.

„Es gibt euch also wirklich ... wie in dem Buch, das ich gerade lese. Von Werwölfen und Vampiren. Enzyklopädie der Untoten.“

Viktor zieht eine Augenbraue hoch. So etwas liest dieser Kerl? Sollte er dann nicht gebührenden Respekt vor den Wesen der Nacht haben? Knoblauch aber auch, die Menschen von heute!

Plötzlich hört Viktor Tante Udines Stimme in seinem Kopf, genauso wie sie es schon tausend Mal zu ihm gesagt hat: *Kein Mensch darf erfahren, dass es uns gibt!* Der Junge muss ihn vergessen! Wie vom Blitz getroffen erwacht Viktor aus seiner Starre. Er packt den Arm des Jungen und schiebt das Handy beiseite, tritt einen Schritt nach vorn und sieht ihm tief in die Augen.

„Du hörst nur meine Stimme und meine Stimme allein.“



Du hast nie einen Vampir getroffen und erinnerst dich nicht an dieses Gespräch. Jetzt schließe die Augen!”

Der Junge gehorcht.

Viktor hechtet hinter den nächsten Baum.

Im Sprung breitet er den Umhang

aus, verwandelt sich in eine

Fledermaus und flattert davon –

durch die Baumkronen, die Felsen

des Burgbergs entlang hinauf und durch

eine Ritze im Gemäuer hinein in das Kellergewölbe.

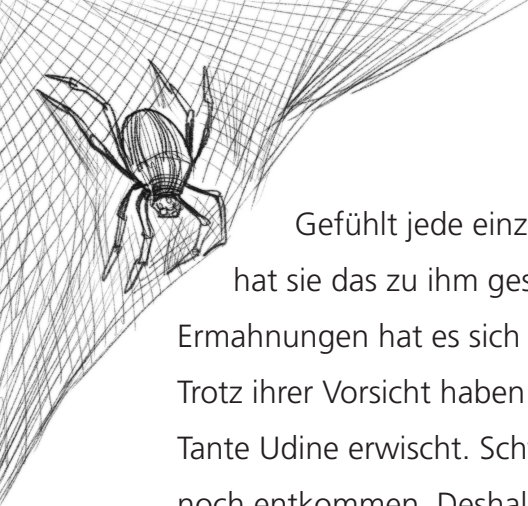


Als er wieder seine Menschengestalt annimmt, lehnt Viktor sich mit dem Rücken gegen die Wand. Seinen Kopf lässt er mit einem TOCK nach hinten an den Stein fallen. „Was für ein Reinfall!“

Sein Magen knurrt – noch immer. Wenigstens einmal nippen hätte er sollen. Es wäre ein leichtes Spiel gewesen. Er schluckt. Ohne Tante Udine ist das nicht das Gleiche. Sonst hat das immer sie gemacht bei der gemeinsamen Jagd.

Beruhigend hallt ihre Stimme durch seine Gedanken:

*Gehe niemals ein Risiko ein!*



Gefühlt jede einzelne Nacht seines Unlebens hat sie das zu ihm gesagt. Nach fast 50.000 Ermahnungen hat es sich eingebrannt bis in alle Ewigkeit. Trotz ihrer Vorsicht haben die vermaledeiten Vampirjäger Tante Udine erwischt. Schwer verletzt ist sie ihnen gerade noch entkommen. Deshalb hat Viktor sich seit Tagen nicht aus der Burg getraut, bis ihn der Hunger heute Nacht hinausgetrieben hat. Und jetzt bleibt ihm wohl nichts anderes übrig, als weiter Zeit verstreichen zu lassen und zu warten.

Er rafft sich auf und tritt die steinerne Treppe nach unten. Am nächsten Treppenabsatz springt er über eine versteckte Falltür im Boden und bleibt seitlich vor einer Felswand stehen. Dort greift er in eine Ritze, tastet nach einem Hebel und drückt gleichzeitig mit dem Fuß einen Stein tiefer in die Mauer. Ächzend öffnet sich ein Durchgang. Viktor schiebt dichte Spinnweben wie einen Vorhang beiseite. Tante Udine hat die riesige Spinne darin gehegt und gepflegt. Die Hüterin des Hauses. Mit dem Zeigefinger kraut Viktor ihren haarigen Bauch. „Tut mir leid, Serafina, habe nichts für dich dabei. Heute gehen wir beide leer aus.“



Niedergeschlagen betritt er einen Raum mit Perserteppichen am Boden und einer langen Reihe von Bildern in goldenen Rahmen an den Felswänden.

Viktor dreht an einem schweren Rad aus Metall.

Knarzend schließt sich das Tor wieder. Er hält seinen Blick gesenkt. Bloß nicht das erste Bild ansehen!

Das Portrait zeigt ihn: die schwarzen Haare gewachst, die Lippen blutrot und daneben Tante Udines ehemaliger Wolfshund, der ihm mindestens bis zur Schulter reichte.

Wer will schon ständig daran erinnert werden, für immer wie ein 13-Jähriger auszusehen?

Vor dem Gemälde mit einer Gruppe von Musikern bleibt er stehen. Darunter, auf einer Kommode, liegt seine Geige, daneben lehnt Tante Udines Cello. Viktor seufzt und schiebt einen roten Samtvorhang beiseite. Zwei Säрге stehen in der Gruft. Er geht auf den linken zu und streicht über das ins Holz geschnitzte Relief einer Frau. Tante Udine schläft darin, bis ihre Wunden verheilt sind. Wie lange das dauern wird? Jahre? Jahrzehnte? Diese verdammten Vampirjäger!





## V.U.U.V

Über den Bergen macht sich das erste Grau der Dämmerung bemerkbar.

Geschafft! Der Bauch ist voll, der Hunger weg.

Nebel schiebt sich über den See. Wie still es hier ist.

Ganz anders als am Abend. Die grölenden Leute sind verschwunden. Viktor hat sich aus der Deckung der alten Eiche gewagt. Er lehnt sich vor und sieht hinunter auf die Wasseroberfläche.

*Bleib fern vom See!*, hört er sofort Tante Udines Stimme in seinem Kopf.

Er rollt die Augen. Warum eigentlich? Nur, weil die Altehrwürdigen nicht in der Lage sind, fließende Gewässer zu überqueren? Anders als Graf Dracul kann Viktor das. Um es Tante Udine zu beweisen, ist er extra mehrmals über den kleinen Bach am Schlossberg gesprungen. Daraufhin ist sie noch bleicher im Gesicht geworden, als sie schon ist.

Außerdem ist das hier ja ein See und kein fließendes Gewässer.

Lautlos landet Viktor auf dem Steg und setzt sich



Vampir Viktor ist auf sich allein gestellt: Seine Tante wurde von Vampirjägern schwer verletzt. Er weiß, dass er sich von Menschen fernhalten soll – doch das ist gar nicht so einfach, wenn der Magen knurrt. Umso schlimmer, dass Viktor von dem Jungen Pascal auf frischer Tat ertappt wird.

## DIE DUNKLEN BÜCHER

Grusel und Spannung pur!  
Bist DU mutig genug?

[www.ggverlag.at](http://www.ggverlag.at)

|                        |        |        |    |    |    |    |       |  |  |
|------------------------|--------|--------|----|----|----|----|-------|--|--|
| Altersempfehlung       |        |        |    |    |    |    |       |  |  |
| 7                      | 8      | 9      | 10 | 11 | 12 | 13 | Jahre |  |  |
| ISBN 978-3-7074-2365-5 |        |        |    |    |    |    |       |  |  |
| 9                      | 783707 | 423655 |    |    |    |    |       |  |  |

Sammle Punkte auf [Antolin.de](http://Antolin.de)